

Konzeption für den
Sachunterricht an der
Christophorus-Schule-Düren

Düren 2007

1. Allgemeine Konzepterläuterungen

2. Perspektiven des Sachunterrichts am Beispiel des Themas: Wasser
 2. 1 Naturwissenschaftliches Lernen
 2. 2 Raumbezogenes Lernen
 2. 3 Sozial- und kulturwissenschaftliches Lernen
 2. 4 Technisches Lernen
 2. 5 Historisches Lernen

3. Prinzipien des Sachunterrichts am Beispiel des Themas: Wasser
 3. 1 Handlungsorientierter Sachunterricht
 3. 2 Erfahrungsorientierter Sachunterricht
 3. 3 Problemorientierter Sachunterricht
 3. 4 Entdeckendes Lernen

4. Curriculum für den Sachunterricht

1. Allgemeine Konzepterläuterungen

Das vorliegende Konzept ist die theoretische Grundlage für das Arbeiten im Sachunterricht an der Christophorus-Schule-Düren. Es wurde im Schuljahr 2006/07 von der Fachkonferenz Sachunterricht erstellt.

Inhaltlich orientiert sich der Unterricht an der `Christophorus-Schule´ im Sachunterricht, an den von der `Gesellschaft für die Didaktik des Sachunterrichts (GDSU)´¹ und dem `Lehrplan für den Sachunterricht´² aufgestellten fünf Perspektiven:

- *Naturwissenschaftliches Lernen,*
- *Raumbezogenes Lernen,*
- *Sozial- und kulturwissenschaftliches Lernen,*
- *Technisches Lernen*
- *Historisches Lernen*

Diese werden in Kapitel 2 exemplarisch mit dem Themenbereich „Wasser“ verknüpft.

Im Anschluss daran werden in Kapitel 3, ebenfalls anhand des Beispiels „Wasser“, Prinzipien dargestellt, nach denen der Unterricht an der `Christophorus-Schule´ im Fach Sachunterricht ausgerichtet ist. Diese sind im einzelnen:

- *Das Prinzip der Handlungsorientierung,*
- *das Prinzip der Erfahrungsorientierung,*
- *das Prinzip der Problemorientierung und*
- *das Prinzip des Entdeckenden Lernens.*

¹ Gesellschaft für die Didaktik des Sachunterrichts (GDSU): Perspektivrahmen Sachunterricht. Kempten: Klinkhardt 2002

² Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW: Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung für die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen: Sachunterricht. Frechen: Ritterbach Verlag 2003

In Kapitel 4 wird ein Curriculum der Themen aufgestellt, nach denen an der `Christophorus-Schule´ in den einzelnen Stufen gearbeitet wird.

2. Perspektiven des Sachunterrichts

2.1 Naturwissenschaftliches Lernen

1. Sachorientiertes Wahrnehmen, Beobachten, Benennen, Beschreiben

- natürliches Vorkommen (Verteilung von Wasser und Land) (Gewässer: Quelle, Bach, Fluss, See, Meer, Ozean, Grundwasser, Rinnsaal, Laache, Teich, Tümpel, Weiher, Sumpf, Moor)	beobachten, benennen, beschreiben, untersuchen
- Erscheinungsformen (Salzwasser, Süßwasser, heiß und kalt, klar und trüb, mineralstoffreich und neutral, als Getränk genießbar und ungenießbar, als Bestandteil von Pflanzen (Obst und Gemüse) von Lebewesen überhaupt)	betrachten, beschreiben, riechen, schmecken, fühlen, anhören, anfühlen
- Aggregatzustände: flüssig, fest, gasförmig (Eis, Dampf, Schnee, Hagel, Reif)	erkennen, untersuchen, wissen
- Wassertemperatur	betrachten, beschreiben, anfühlen, schmecken, Hypothesen bilden, Versuche durchführen, protokollieren, schlussfolgern
- Wasserhaushalt von Lebewesen	ertasten, beobachten, vergleichen
- Lebensraum Wasser	kennen, wissen, erfahren
	kennen lernen, untersuchen, beobachten, beschreiben

2. Gesetzmäßigkeiten kennen lernen

- Oberflächenspannung	beobachten, Hypothesen bilden, untersuchen, beschreiben
- Sättigung (wasserlösliche Stoffe, Wasseranreicherung, Mineralien im Wasser, Verschmutzung, umgekipptes Wasser, Abwasser, Kloaken, Tümpel)	schmecken, betrachten, riechen, untersuchen, beschreiben
- Kreislauf des Wassers	beobachten, beschreiben, Modell bauen, zeichnen
- Wirkung von Wasser (Überschwemmung, Trockenheit,	beobachten, beschreiben,

Dürre erkennen, Seegang, Mondphasen, Notwendigkeit für Leben, heilende Wirkung und reinigende Wirkung)	erkennen, beschreiben, vergleichen
--	------------------------------------

3. Fragehaltungen aufbauen, Probleme identifizieren und Verfahren der Problemlösung anwenden

- Was passiert mit Wasser, wenn es sehr kalt ist, wenn es sehr heiß wird?	Hypothese bilden, untersuchen, vergleichen, beschreiben, interpretieren
- Warum kann ein Insekt auf Wasser laufen?	erfragen, nachschlagen
- Wo bleiben Zucker und Salz im Wasser?	beobachten, untersuchen, schmecken, fühlen
- Wo bleibt der Regen?	beobachten, nachschlagen, erfragen
- Was bewirkt das Fehlen von Wasser?	beobachten, beschreiben, überprüfen
- Was passiert, wenn es stark regnet?	beobachten, ..
- Wohin fließt das Wasser?	erfragen...
- Was sind Meeresströmungen?	erkennen...
- Was bewirken hohe Wellen? (Tsunami)	erkennen..
- Was ist Ebbe und Flut?	erfragen....
- Was ist Thermalwasser?	erkunden, Wissen aneignen, erfahren...
- Wann ist Wasser gesättigt?	untersuchen, erkennen
- Woraus besteht Kaffee, Tee, Saft, Suppe,...	untersuchen...

4. Regelhaftigkeiten erkennen und verstehen

- Kreislauf des Wassers	kennen lernen, am Modell nachvollziehen, beobachten, beschreiben,
- Gezeiten und Mondphasen	erfragen, nachschlagen...
- Steigen und Sinken des Wasserpegels	beobachten, erfragen...

5. Gründe für einen verantwortlichen Umgang mit der Natur erfassen

- Ursachen von Verschmutzung	beobachten, erkennen
- natürliche Klärung mit Kies und Sand	untersuchen
- Klärwerk	besuchen, beobachten, erkennen
- Reinigungsmittel und Wasser	Umgang erlernen, wissen
- Kostbarkeit von Wasser (Oasen, Brunnen, Regentonnen, Wasserwerk)	wissen, erkennen
- Symbolgehalt des Wassers in Religionen (Taufe mit lebensspendendem Wasser, Reinigung durch Wasser)	erfahren, wissen, erleben, verinnerlichen
- Symbolgehalt in Mythen und Märchen	verinnerlichen, verstehen
- Medizinischer, heilender Wert von Wasser (Kur, Bad)	erleben, erfahren, kennen
- lebensnotwendiger Bestandteil in Pflanzen, Obst und Gemüse und in anderen Lebewesen	untersuchen, testen, erkennen

- als Bestandteil von Getränken und Speisen	ausprobieren, schmecken, erkennen
---	-----------------------------------

2. 2 Raumbezogenes Lernen

1. Verstehen, dass sich das Leben des Menschen in Räumen vollzieht

Siedlungen an Flüssen / Gewässern – Nutzen / Gefahren

die Rur im der Kreis Düren	kennen lernen, Karte, Bilder, Fotos, Filme, Gespräche, Berichte, Erkundigungen einholen, Umfeld erkunden, Museum, Bibliothek
----------------------------	--

2. Verstehen, dass Räume unsere natürliche Lebensgrundlage darstellen und Menschen von natürlichen Bedingungen und Faktoren abhängig sind

das Wasser der Rur	Proben nehmen, untersuchen, vergleichen, testen, erkennen, Fachwissen einholen, Erklärungen finden, Besonderheiten finden, erkennen, Nutzen erkennen, Fragen stellen, neugierig werden
die Rurauen	erkunden, kennen lernen, Wissen einholen, Fragen stellen, Material sammeln, sichten, ordnen, besprechen, Wandfries, Wissen, Erkenntnisse einholen, weitergeben, Natur erleben, erfahren

3. Verstehen, dass Menschen seit je her Gestalter und Nutzer von Räumen sind

Papier- und Textilindustrie	Voraussetzungen erarbeiten, verstehen, ausprobieren, Erkenntnisse umsetzen z. B. Papier schöpfen, Stoff weben, tasten, fühlen, erkennen, vergleichen, bewerten, Fabriken, Webereien, Museen besuchen, hinsehen, (nach)-fragen, erklären, erläutern, begreifen, verstehen
Wasserwirtschaft / Stomerzeugung	kennen lernen, Modelle betrachten, Arbeitsabläufe, -vorgänge kennen lernen, sehen, begreifen, verstehen, Versuche starten, Modelle erstellen, Stauseen und Energiewerke besuchen, zuhören, fragen, staunen, erklären lassen, probieren, erfassen, begreifen, Wissen weitergeben, vermitteln können
Forstwirtschaft	kennen lernen, Bücher, Bilder, Filme, Video, Waldarbeiten, besuchen Sägewerk, beobachten sehen, fragen, hören, fühlen, tasten, riechen mit Holz arbeiten (z. B. Floß, Schiff)

Pflanzen- und Tierwelt	kennen lernen, Bildmaterial, Film, Video, eigene Erfahrungen einbringen, Aquarium einrichten, beobachten, Wanderung mit Förster / Ranger Teich / Kübel mit Wasserpflanzen anlegen, pflegen, beobachten, Beobachtungsbuch erstellen, Biber beobachten, Wasservögel kennen lernen, Wasser- und Sumpfpflanzen wieder erkennen, benennen, Fische beobachten, Forellenzucht besuchen, riechen, fühlen, tasten, kochen, braten, dünsten, grillen, schmecken, essen
------------------------	--

4. Verstehen, dass jeder Mensch Mitverantwortung für die Bewahrung und Gestaltung von Räumen, für den Erhalt seiner Umwelt und Mitwelt trägt

Wasserreinheit /Sauberkeit /Qualität saubere Bäche, Flüsse, Seen saubere Ufer, Auen, Wiesen lebensnotwendig für Mensch, Tier, Pflanze Wasser, das Elixier des Lebens	Gefahren bewusst machen, erkennen, vermeiden, beseitigen, Wasser sauber / verschmutzt testen, einschätzen, vermeiden, ausprobieren, Nachrichten verfolgen in den Medien verunreinigtes Wasser Denkanstöße geben, aufgreifen, verarbeiten, Folgen erkennen, begreifen, Fehlverhalten erkennen, sichtbar machen, korrigieren Regel erarbeiten, annehmen, umsetzen Wo fängt es an? Vor der eigenen Tür!
---	---

2. 3 Sozial- und kulturwissenschaftliches Lernen

1. Politisch-soziale Probleme angemessen behandeln können

- Jedes Lebewesen hat ein Recht auf Trinkwasser und trägt dafür Verantwortung. Dazu gehören Verhaltensweisen wie sauber halten, bezahlen, teilen, sparen.

2. Ökonomische, ökologische und soziale Grundlagen des Zusammenleben erschließen können

- Umgang mit dem Medium Wasser: Wasser ist nicht unerschöpflich. Teilen in sozialen Kontexten. Dazu gehören Verhaltensweisen wie: Nach der Pause Hände waschen, etwas trinken, mit Wasser spielen.

3. Bedeutung von Religionen, Bräuchen, Lebensweisen für die eigene Sinn- und Wertorientierung und die anderer Menschen als Grundlage des Zusammenlebens nachvollziehen können

- Muslime spülen ihr Geschirr unter fließendem Wasser, Christen auch in stehendem Wasser. Im Ramadan trinken Muslime kein Wasser zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang.

4. Die Entstehung von Konflikten aber auch Möglichkeiten zu deren Vermeidung in aktuellen Konfliktfeldern analysieren können und Kompromisse als Handlungsmöglichkeiten erkennen

- Aktuelle Konfliktfelder, dazu gehören: Teilen, Abgeben, Sauberkeit.

5. Institutionen und öffentliche Räume hinsichtlich ihrer Strukturen und Regelungen und unter Beachtung des Verhältnisses von Mensch und Natur zunehmend verstehen

- Verhältnis Mensch und Natur, hier sind zu beachten: Regeln, Konventionen, Gefahren. Beispiele: Badeseesee, Meer, Schwimmbad.

6. Perspektive auf die „Eine Welt“ einnehmen können

- Ungleichheiten: Durst haben – man kann trinken, wann man will Menschen benötigen Hilfe zur Beschaffung von Wasser und zur Aufnahme.

7. Konsum- eine Kultur des Umgangs mit den Dingen entwickeln

- Laissez-faire-Stil, Wasser im Überfluss; Sparen, Wasserknappheit; Plan erarbeiten zum Wasser holen.

2. 4 Technisches Lernen

1. Wichtige technische Verfahrensweisen anwenden können

- Wasserhahn, Spülung, Wasserflaschen etc., Haushaltsgeräte. Reduzierung des Verbrauchs mittels technischer Konstruktionen.

2. Wichtige technische Zusammenhänge verstehen und erklären können

- Wasser als Transportstraße: Flüsse, Kanäle, Meer, Schleusen, Häfen, Boots- und

Schiffsbau – Werften, Wassertiefen, Untiefen, Stromschnellen.

- Wasserwiederaufbereitung: Reinigung des Wassers – Wasserwerke/ Klärwerk, „Selbstreinigung durch die verschiedenen Erdschichten“ → **Bau einer Minikläranlage.**
- Wassergewinnung: Brunnen, Grundwasser, Stausee/Talsperre, Flüsse, Quellen, Meerwassergewinnung.

3. Wichtige technische Erfindungen nachvollziehen können

- Wasserkraftwerke- Energie durch Wasser, Wassermühlen, Stauseen – Zur Stromerzeugung aber auch als Schutz vor Hochwasser → **Bau einer Stauanlage, Dampfmaschinen, Dampfschiffe → Bau eines Wasserdampfbootes im Waschbecken.**

4. Entwicklung eines Interesses und eines positiven Bewusstseins gegenüber der eigenen technischen Fähigkeiten

- Sachgerechtes Verwenden einzelner Werkzeuge, sach- und umweltgerechtes Verwenden von Materialien, Planen, Bauen, Konstruieren von Modellen, zeichnerisches und sprachliches Darstellen und Entwerfen, Experimentieren, vergleichen und Bewerten.

2. 5 Historisches Lernen

1. Erkennen, dass unser Wissen von der Geschichte von überlieferten Quellen abhängt und dass das bei der Auswertung der Quellen entstandene Wissen kein genaues Abbild vergangenen Geschehens ist.

2. Verstehen, dass ihre Gegenwart das Ergebnis vergangener Entwicklungen ist.

- z. B.: Museen oder historische Orte besuchen die mit Wassergewinnung in Beziehung stehen (Brunnen, Aquädukte, etc.)

3. Wissen, dass das Denken und Handeln von Menschen in der Vergangenheit immer nur vor dem Hintergrund damaliger Bedingungen zu verstehen ist

- Mit welchem Werkzeug wurden Aquädukte erbaut. Was für ein technisches Wissen gab es über Wassergewinnung, -transport oder -hygiene?

3. Prinzipien des Sachunterrichts

3.1 Handlungsorientierter Sachunterricht

Handlungsorientierter Sachunterricht beinhaltet:

1. Konkret-praktisches Tun

Bsp.: Thema „Wasser“:

im Alltag: Trinken, Reinigen, Spielen

2. Beteiligung mit allen Sinnen

Bsp.: Thema „Wasser“:

Aggregatzustände des Wassers wahrnehmen

3. Erfahrung über Ausdauer u. Kompetenz

Bsp.: Thema „Wasser“:

Wanne mit Wasser aus dem Schlauch füllen

Daraus ergeben sich folgende Konsequenzen für das Handeln:

- Es ist in reale gesellschaftliche Situationen gebunden
- Es erfolgt mit konkreten Objekten
- Es ist zielorientiert
- Es ist planvoll

Dabei entwickeln die SchülerInnen:

- Kooperationsfähigkeit
- Selbstständigkeit u. Verantwortung
- Lösungsstrategien

3. 2 Erfahrungsorientierter Sachunterricht

Erfahrungsorientierter Sachunterricht beinhaltet dass:

1. die Unterrichtsinhalte für die SchülerInnen durch das Anknüpfen an Vorerfahrungen interessant und bedeutsam gemacht werden.

Bsp.: Thema „Wasser“:

- a) Freizeiterfahrungen: Schwimmbad, See etc.
- b) Alltagserfahrungen: Trinken, Eis, Waschen etc.
- c) Naturerfahrungen: Regen, Bäche etc.

2. durch das Durchführen von Experimenten neue Erfahrungen gemacht werden, die die SchülerInnen in ihrem Lern- und Verstehensprozess weiterbringen.

Bsp.: Thema „Wasser“:

- a) Schwimmen/Sinken, Tauchen etc.
- b) Durstgefühl, Aggregatzustände, Wasser reinigt etc.
- c) Trocken/ Nass, Naturkreislauf, Pflanzen, Tiere etc.

Dabei sind folgende Aspekte zu beachten:

- Zeit zulassen für die verschiedenen Gefühle, Wahrnehmungen und Gedanken der SchülerInnen
- Unterrichtsinhalte von verschiedenen Ebenen betrachten
- Situationen bieten/ermöglichen die mehrere Lösungswege zulassen
- Eine Vielfalt von Möglichkeiten, Erfahrungen und eigener Ideen einbeziehen
- Ungelöste Probleme auch offen stehen lassen können
- Helfen Veränderungen zu sehen, zu verstehen und aktiv zu gestalten
- Gelegenheit bieten zum Selbermachen, selbst Gestalten

3. 3 Problemorientierter Sachunterricht

Problemorientierter SU beinhaltet, dass:

1. Zunächst ein Problem, welches Erstaunen auslöst und Fragen aufwirft, ergründet werden muss, um die dahinter stehende Theorie verstehen zu können.

Mögliche Problemstellungen am Bsp. des Themas „Wasser“:

- a) eine Knetkugel soll so geformt werden, dass ein "Passagier" (Playmobilfigur) damit über den "Fluss" (Wasserschüssel) fahren kann ohne dabei nass zu werden
- b) eine Menge Wasser soll möglichst ohne Verlust von „A“ nach „B“ transportiert werden; dafür stehen verschiedene Materialien zur Verfügung (z.B. Taschentuch, Sieb, Plastikfolie, etc.)

2. durch einen forschend-entdeckenden Unterrichtsstil das Stellen von Fragen und das Finden von Problemstellungen durch die Schüler gefördert wird.

Mögliche (durch den Lehrer aufzugreifende) spontane Fragestellungen der Schüler am Bsp. des Themas „Wasser“:

- a) „Warum kann man im Winter auf dem See Schlittschuhlaufen?“
- b) „Warum schwimmt ein Schiff auf dem Wasser?“
- c) „Wieso müssen wir unsere Pflanzen in der Klasse gießen?“

Dabei sind folgende Aspekte zu beachten:

- den Schülern sollten geeignete Lösungshilfen zur Verfügung gestellt werden
- die angebotene Problemstellung muss die Schüler motivieren
- für den Austausch und die Diskussion von verschiedenen Lösungswegen sollte genügend Raum geschaffen werden
- der Lösungsprozess sollte möglichst strukturiert verlaufen (Problemstellung – Hypothesen/ Vermutungen – Umsetzung – Überprüfung der Ergebnisse)
- das Problem sollte für die Schüler lösbar sein, so dass sie Vertrauen in eigene Problemlösefähigkeiten aufbauen können
- alle ernstgemeinten Schülerfragen werden auch ernst genommen und aufgegriffen

3. 4 Entdeckendes Lernen

Entdeckendes Lernen im Sachunterricht beinhaltet dass:

1. Der gesamte Lernprozess als Entdeckungsprozess strukturiert wird indem den Schülerinnen und Schülern durch eine gezielte Materialauswahl (Material soll neugierig machen und auf unterschiedlichen Niveaus spielerisch exploratives Handeln anregen) eine „selbsttätige“ Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsinhalt ermöglicht wird.

Bsp.: Thema „Wasser“: Schwimmen/Sinken

- Materialangebot – Wasserbecken, Steine, Papier, Alufolie, Holzstücke, Metall etc. in verschiedenen Größen, Formen, Oberflächen, Gewichten etc.

2. Dieses explorative Handeln mit dem Unterrichtsgegenstand bedeutsam für die Initiierung eines Erkenntnisprozesses aber auch die Entwicklung gezielter Fragestellungen ist

Bsp.: Thema „Wasser“: Schwimmen/Sinken

- Durch Veränderung obiger Materialien werden andere „Ergebnisse“ erzielt. Z.B.: Alu-Folie als Blatt bzw. komprimiert zur Kugel.
- Wieso können Schiffe schwimmen?

4. Curriculum für den Sachunterricht

Die einzelnen Stufen der Christophorus-Schule arbeiten im Sachunterricht an unterschiedlichen Schwerpunktthemen. Diese werden im Folgenden aufgeführt:

4. 1 Unterstufe

Der Sachunterricht in der Unterstufe beschäftigt sich mit der Anbahnung von Fähigkeiten und Fertigkeiten (Experimentieren, Sammeln etc.) und dem Erwerb von

Kenntnissen, Einstellungen und Haltungen (Respekt vor Lebewesen, Verantwortungsbewusstsein gegenüber Mitmenschen/Natur).

Folgende Themen stellen dabei inhaltliche Schwerpunkte dar:

- Wasser und Luft
- Schule und Umgebung, Verkehrssicherheit
- Zusammenleben, Mädchen und Jungen
- Zeiträume
- Ich und Andere, Mein Körper
- Pflanzen und Tiere

4. 2 Mittelstufe

Im 3-Jahres-Rhythmus werden in der Mittelstufe folgende sachunterrichtliche Themenbereiche verbindlich durchgeführt, so dass jeder Schüler im Verlauf seiner dreijährigen Weildauer in der Mittelstufe diese Themen bearbeitet:

- **„Ich und mein Körper“** (Körperfunktionen, Gefühle)
- **„Gesundheitserziehung“** (gesunde Ernährung, Hygiene, Bewegung, Kleidung)
- **„Sexualerziehung“** (körperliche Veränderungen in der Pubertät, Vorgänge bei Zeugung, Schwangerschaft, Geburt, Missbrauchsprävention, Freundschaft/ Liebe)
- **„Räumliche Orientierung“** (Orientierung im Schulgebäude, im Schulgelände, im Ort, in der Region, in Deutschland, in Europa, in der Welt)

Weitere mögliche Themen sind:

- Wetter, Pflege und Gestalten von Natur (z.B. Schulgarten), Tiere und ihre Lebensräume, Feuer, Wasser, Licht, Schall
- Wohnen hier und anderswo, Schule und Umgebung, Verkehrssicherheit, -räume, -mittel, Umweltschutz, Freizeitmöglichkeiten
- Ich und andere – viele Kulturen in einer Welt, Regeln des Zusammenlebens, Menschenrechte, demokratische Prinzipien
- Herstellen von Produkten, Berufe, Werkzeuge und einfache Maschinen, Funktionsweisen von Gebrauchsgegenständen

- Zeiträume unterscheiden und messen, der Jahreskreislauf, die eigene (Familien-) Geschichte nachvollziehen, Kindheit im Wandel

In der Regel werden durch die Mittelstufenkonferenz gemeinsame Sachunterrichtsthemen gewählt, welche dann zeitgleich in allen Klassen der Mittelstufe durchgeführt werden. Dies erleichtert den Austausch von Medien sowie die Durchführung von klassenübergreifenden Projekten.

4.3 Oberstufe

Folgende Themen stellen Schwerpunkte im Sachunterricht der Oberstufe dar:

- Verkehrserziehung
- Sexualerziehung
- Medienerziehung
- Werken
- Hauswirtschaft

Weitere mögliche Themen sind:

- Entwicklungs- und Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren; das Sonnensystem; Eigenschaften von Stoffen; Nutzung von Elektrizität; Gesundheit – gesunde Ernährung; u.v.m.
- Arbeitsplätze/ Arbeitsstätten; Dienstleistungseinrichtungen; Freizeiteinrichtungen in der Umgebung; Bundesland, Deutschland, Europa, Welt im Überblick; u.v.m.
- Politisch-soziale Probleme, in die Jugendliche selbst eingebunden sind; Menschenrechte; Konsum; Konflikte/ Kompromisse; u.v.m.
- Erfindungen und Kulturleistungen der Menschheit; Werkzeuge und einfache Maschinen; Funktionsweisen und Nutzen von Gebrauchsgegenständen; Herstellen von Produkten; u.v.m.
- Die eigene Geschichte und die Geschichte der Familie; Entwicklung der Lebensverhältnisse in anderen Kulturen (z.B. Römer, Mittelalter); Kindheit – früher und heute; u.v.m.

4. 4 Berufs-Praxis-Stufe

Das Konzept der Berufspraxisstufe basiert auf der Unterteilung der Unterrichtsinhalte in verschiedene, klassenübergreifende Arbeitsgruppen. Das Zentrum des didaktischen Ansatzes ist hiermit der Schüler oder die Schülerin in seiner/ ihrer komplexen Alltagswirklichkeit.

Die Arbeitsgruppen im Einzelnen sind:

Werken (Holz/ Metall), Aktuelle Stunde, Unterstützte Kommunikation, Wäschepflege, Mädchen- und Jungengruppe, PC- und Internetnutzung, Wohnen, Raumpflege und Schulkiosk.

Im Laufe der zweijährigen Schulbesuchszeit soll jeder Schüler und jede Schülerin möglichst einmal in allen Arbeitsgruppen mitgewirkt haben.

Diese Unterteilung deckt alle Bereiche der Schlüsselqualifikationen, die in der Berufspraxisstufe vermittelt werden sollen (Freizeit/ Öffentlichkeit, Wohnen, Partnerschaft, Arbeit/ Beruf, Sachrechnen und Gesellschaftliche Teilhabe) ab und hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler möglichst umfassend und ganzheitlich auf ihre zukünftige Lebenswirklichkeit vorzubereiten.

Dieser konkrete Bezug auf die Lebenswirklichkeit in all ihrer Komplexität legt es nah, den Sachunterricht als „Weltorientierung“ zu definieren und ihn so in die unterschiedlichen Arbeitsgruppen einzubetten. Dieser Einbettung liegt der Gedanke zugrunde, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Lebenswirklichkeit nicht nach Fächern sortiert erfahren und erleben, sondern eben innerhalb der konkreten Handlungsfelder.

Im Laufe ihrer Schulzeit haben die Schülerinnen und Schüler eine Vielfalt an sachunterrichtlichen Themen kennen gelernt und erarbeitet, auf die man in der Berufspraxisstufe aufbauen kann. Um diese bereits erarbeiteten Themen für die Schüler konkret nutzbar zu machen, werden sie in den verschiedenen Arbeitsgruppen praktisch umgesetzt und vertieft, so dass sie einen erkennbaren Beitrag zur Entfaltung der Persönlichkeit und der Handlungsfähigkeit im zukünftigen Leben leisten.

Dem liegt der Gedanke zugrunde, dass es im Sachunterricht nicht um die bloße Vermittlung von Sachwissen geht, sondern um die Entwicklung der Handlungskompetenz des jungen Erwachsenen, also darum, dass den Schülerinnen und Schülern, die unsere Schule bald verlassen, ihre Lebenswirklichkeit verfügbar gemacht wird.